

Roman DEUTINGER, Äbte und Konvent des Klosters Niederaltaich in der Karolingerzeit, StMGBÖ 117 (2006) S. 31–60, rekonstruiert die Äbtereihe von Eberswind (vor 748–nach 762) bis Chunibert (vor 947–vor 963) bzw. Aaron (Datierung unsicher) und untersucht drei Mönchslisten aus der 2. Hälfte des 8. Jh. im Reichenauer Verbrüderungsbuch. K. N.

Hochmittelalterliche Adelsfamilien in Altbayern, Franken und Schwaben, hg. von Ferdinand KRAMER und Wilhelm STÖRMER. Redaktion: Elisabeth LUKAS-GÖTZ (Studien zur bayerischen Verfassungs- und Sozialgeschichte 20) München 2005, Kommission für Bayerische LG, XIV u. 862 S., Karten, Abb., 1 Karten-Beil., ISBN 3-769-66874-X, EUR 59. – Der Band ist aus einem 1998 veranstalteten Kolloquium der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt hervorgegangen und versammelt Aufsätze zu meist kleineren und weniger bekannten Grafen- und Edelfreienfamilien der angegebenen Regionen: Ferdinand KRAMER, Einführung (S. 3–7), gibt einen knappen Überblick über Entwicklung und Richtungen der bayerischen Adelsforschung und nennt die für die Beiträge des Bandes leitenden Fragen. – Wilhelm STÖRMER, Hochmittelalterliche Adelsfamilien: Probleme, vor die uns die Quellen stellen (S. 9–38), geht exemplarisch auf die sehr disparate – und im Regelfall auch sehr dünne – Quellsituation zur Erforschung der Adelsgeschichte ein und erörtert die spezifischen Probleme bei der Auswertung der einschlägigen Quellenzeugnisse (Traditionsbücher, Amts- und Rangbezeichnungen, Namen und Beinamen, Siegel, Wappen); dabei unterstreicht er die für die Prägung des ma. Adels wesentlichen Momente des Selbstverständnisses als Freie und Krieger/Waffenträger und des Rangdenkens sowie die Bedeutung des Herrendienstes. – Die folgenden 24 Studien widmen sich je einzelnen Adelsfamilien und sind nach dem ersten Auftauchen von (mutmaßlichen) Familienangehörigen in den Quellen chronologisch in vier Abschnitte geordnet. Sie beleuchten gemäß den vorgegebenen Fragestellungen Genealogie (Herkunft, Verwandtschaft, Namengebung), Ämter, Besitzentwicklung (Umfang und regionale Verteilung), Herrschaftsorganisation (Herrschaftssitze, Burgen, Ministerialität), Verhältnis zum Königtum, zum Herzogsgeschlecht sowie zu anderen über- und untergeordneten Herrschaftsträgern (Lehnsbindungen, Vasallität), Beziehungen zu Bistümern und Klöstern (Vogteien, Hausklöster, Grablegen, aber auch Besetzung von Bischofsstühlen oder Kanonikaten durch Familienangehörige); soweit es die jeweilige Quellsituation zulässt – was allerdings selten der Fall ist –, werden auch das familiäre Selbstverständnis sowie die adlige Lebenskultur berührt. Behandelt werden folgende Familien: Adelheid KRAH, Migration nach Südosten: Die Viehbach-Eppensteiner in Bayern und Kärnten (S. 41–64); Stefanie HAMANN, Die Grafen von Hohenwart (S. 65–96); Gottfried MAYR, Die Grafen von Kühbach und ihr Verwandtschaftskreis (S. 97–139); Heinrich WAGNER, Die Edelherrn von Hiltenburg in Nordfranken (S. 141–175); Jürgen DENDORFER, Die Grafen von Sulzbach (S. 179–212); Franz MACHILEK, Die Grafen von Abenberg-Frensdorf (S. 213–238); Helmut DEMATTIO, Die Sterkere – Grafen von Wohlsbach (S. 241–269); Walburga SCHERBAUM, Die Grafen von Valley (S. 271–301); Ludwig HOLZFURTNER, Die Herren von Sachsenkam (S. 303–318); Alois SCHMID, Die Herren von Pettendorf – Lengenfeld – Hopfenohe (S. 319–340); Diethard SCHMID, Die Herren von Lengenbach als